

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 46 (1971)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Onkel Ferdinand und die Pädagogik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

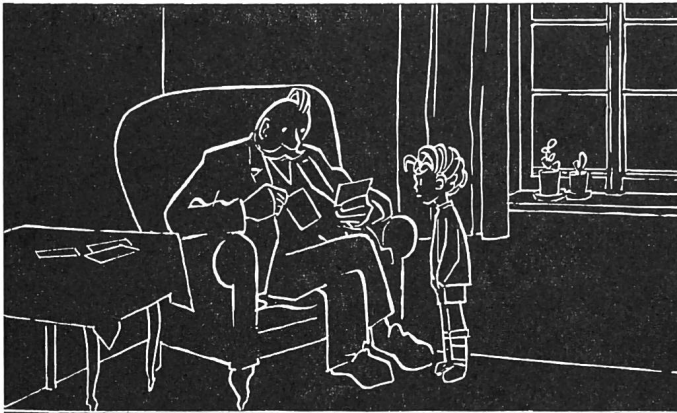
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Onkel Ferdinand und die Pädagogik

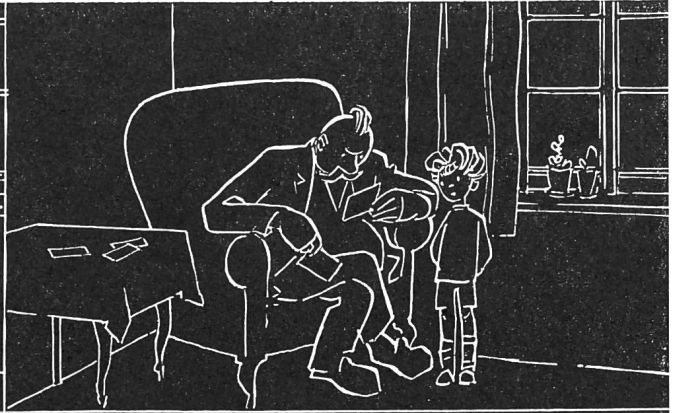
von René Gilsli

Im Februar 1971 ist der letzte «Onkel Ferdinand», Nr. 334, erschienen. 28 Jahre lang hatte René Gilsli jeden Monat eine neue Idee für diese zuletzt «landesbekannte» Figur gehabt und meisterhaft dargestellt. Mit der Wiederholung von Nr. 328 nehmen wir Abschied von Onkel und Nefte. Gilsli bleibt uns als Karikaturist erhalten — in neuen Formen.

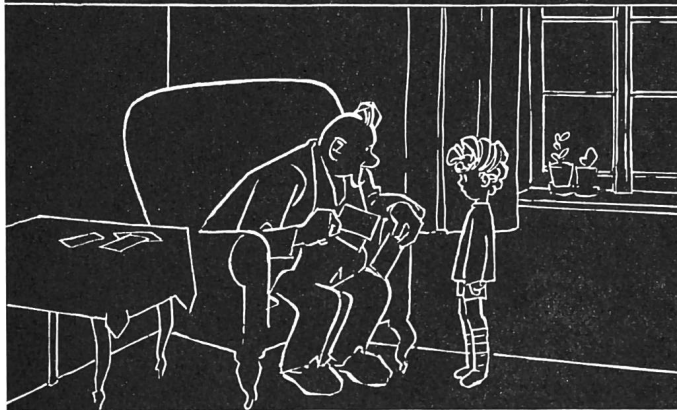
Nr. 328 Die Wahrheit in der Photographie



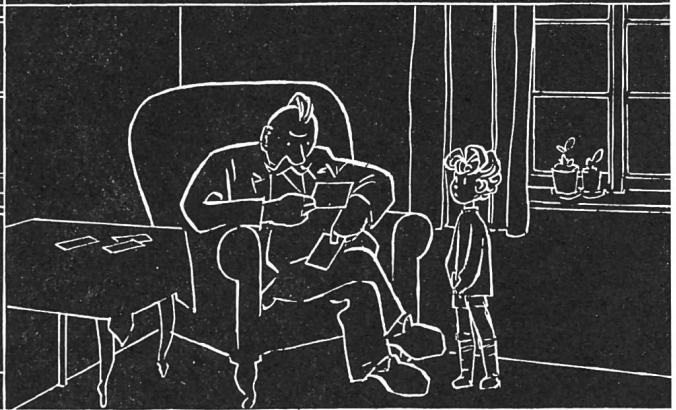
D Foti vom Sonntag, mer wänd emaal luege, nimmt mi wunder, wi d Foti vom Sonntag usechoo sind da lueg, da bischt duu druf, die han y abdruckt –



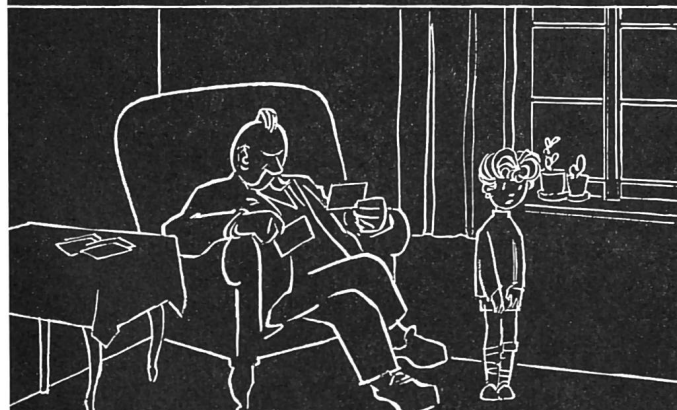
E chli e tumms Gsicht machschd druf, ganz e tumms Gsicht, und schaarf isch si au nüd, i ha der s na gsäit, sölscht ruhig daastaa –



Wenn äin esoo nes tumms Gsicht macht, da cha de bescht Fotograaf nüüt mache, ganz genau esoo gseescht äbe uus, wänn t esoo nes Gsicht machschd –



Es chont äbe alls esoo ufs Bild, wie s in Wirklichkeit ischt, esoo nes Gsicht machschd äbe, d Fotografy, die zäigt äbe alls esoo, wie s wüekli uusgeet –



Die da, da bin y druf, die häschd du abdruckt, i mues scho säge: ganz e miseraabli Uufnaam, da, mis Gsicht – gseen i öppe esoo uus?



Uschaarf – häsch si verwagglet, esoo gseen i nüd uus käi Spuur vo Äänlichkäit häschd anepraacht, käi Spuur, häsch ghöört – schad um de Film –

René Gilsli